

## Brief an das FIF

## „Veränderungen“



Liebe Mitglieder des FIF, liebe Leserinnen und Leser,

als ich diesen Brief schreibe, ist gerade eine spannende Jahrestagung zu Ende gegangen – eine Tagung, die neben interessanten inhaltlichen Vorträgen und Diskussionen auch Neuerungen im FIF mit sich gebracht hat.

Vor allem wurde turnusgemäß ein neuer Vorstand gewählt. Nachdem *Hans-Jörg Kreowski*, wie bereits angekündigt, nicht mehr für den Vorsitz kandidiert hat – dem Vorstand bleibt er weiter erhalten – musste es hier einen Wechsel geben. Die Mitgliederversammlung hat mich zum neuen Vorsitzenden des FIF gewählt – für das mir damit entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich herzlich. Ebenso bedanke ich mich bei Hans-Jörg Kreowski für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit, die das FIF in einer kritischen Phase wesentlich vorangebracht hat.

Man kann diesen Wechsel – wenn man möchte – auch als Generationswechsel begreifen: Erstmals hat das FIF einen Vorsitzenden, der die (nicht nur) friedenspolitischen Debatten im FIF der 80er Jahre – der Gründerjahre, sozusagen – nicht mehr selbst aktiv miterlebt hat.

Auch an den anderen Positionen gab es Veränderungen – die Zusammensetzung des neuen Vorstands findet Ihr auf Seite 6 und am Ende des Hefts. Bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern möchte ich mich im Namen des FIF für ihre jeweiligen Tätigkeiten und Aktivitäten bedanken. Besonders hervorheben möchte ich hier *Werner Hülsmann*, der als langjähriges Vorstandsmitglied wesentliche Beiträge für das FIF geleistet hat. Er hat sehr aktiv die Arbeit im AK Vorratsdatenspeicherung im Namen des FIF mitgestaltet und vertritt das FIF seit vielen Jahren in der Jury der BigBrotherAwards – eine Funktion, die er auch weiterhin ausfüllen wird. Vielen Dank dafür.

Auch *Michael Riemer*, der vor seiner Vorstandstätigkeit auch als Geschäftsführer für das FIF aktiv war, scheidet aus dem Vorstand aus.

Es gilt auch – etwas verspätet – unsere neue *Geschäftsführerin* willkommen zu heißen. *Barbara Oechsler* wird nun gemeinsam mit Christian Lilienthal unsere Geschäftsstelle betreuen. Sie hat damit *Anja Riemer* abgelöst, die sich beruflich verändern wollte und der ich dafür alles Gute wünsche.

Doch Personen sind die eine Sache, Inhalte die andere, wichtigere. Die Mitgliederversammlung hat in Bremen beschlossen, einen *Studienpreis* für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet *Informatik und Gesellschaft* zu vergeben. Wir wollen damit ein Zeichen setzen und das Themengebiet in Lehre und Forschung

fördern – ein Themengebiet, dem aus meiner Sicht viel zu wenig Bedeutung beigemessen wird. Durch die Sparzwänge im Bildungsbereich, die damit einhergehenden Verteilungskämpfe und die jüngsten Studienreformen wird *Informatik und Gesellschaft* weiter marginalisiert – selbst an den wenigen Hochschulen, an denen es überhaupt als Teil des Studiums noch vorgesehen ist.

Erfreulich ist, dass ein Appell Hans-Jörg Kreowskis im letzten Heft auf fruchtbaren Boden gefallen ist: Die Regionalgruppe Köln plant, 2010 die nächste *Jahrestagung* auszurichten. Auch für die weitere Zukunft (nach 2011) wurde schon entsprechende Bereitschaft signalisiert. Damit dürfen wir uns auf weitere interessante Tagungen freuen – Tagungen, die häufig mehr Zuspruch verdient hätten, als sie letztendlich bekommen, gemessen an den Besucherzahlen.

Auch sonst haben wir es mit Veränderungen zu tun. Wenn auch unsere Bundeskanzlerin dieselbe bleibt, so gibt es auch Veränderungen durch den Wahlsieg des *christlich-liberalen Lagers*. Zumindest im Bereich der Bürgerrechte können wir die Übernahme des Amts der Justizministerin durch eine profilierte Bürgerrechtlerin begrüßen. Aber auch hier heißt es: weiter wachsam sein! Betrachtet man die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen genauer, findet man wenig substanzielle Verbesserungen; stattdessen werden Regelungen als Fortschritt angepriesen, die bei genauerer Betrachtung lediglich den Status Quo festschreiben. Wir werden also die weiteren Entwicklungen genau beobachten und uns frühzeitig einmischen müssen.

Eine andere wichtige Veränderung liegt jetzt genau 20 Jahre zurück. Wir feiern in diesen Wochen den *Fall der Mauer* und damit das Ende eines Regimes, das Überwachung durch die Staatssicherheit zum Prinzip erhoben hatte. Doch auch heute geht ein Risiko ein, wer zu viel von sich und seinen Meinungen preisgibt. Soziale Netze beispielsweise, die von potenziellen Arbeitgebern durchforstet werden, um Informationen über Bewerber zu sammeln und Einstellungen davon abhängig zu machen. Freiheit hat nicht nur staatliche, sondern auch wirtschaftliche Voraussetzungen – dieser Zusammenhang wird freilich selten hergestellt.

Ein anderer wichtiger Termin steht, während ich diesen Brief schreibe, kurz bevor – wenn er veröffentlicht wird, werden wir bereits das Ergebnis kennen: Das Bundesverfassungsgericht fällt am 15. Dezember 2009 sein *Urteil über die Vorratsdatenspeicherung*. Spekulationen über das Urteil spare ich mir: sie werden veraltet sein, wenn Ihr dieses Heft in Händen haltet ...

Eins hat sich leider nicht verändert: Auch in den letzten Wochen lesen wir – manchmal fast täglich – von Datenpannen, *verlorenen* Daten und einer skandalösen Überwachungspraxis.

Wir sehen – es bleibt noch viel zu tun: Für den neugewählten Vorstand, für das FIF als Ganzes und für alle, die sich in diesen

Themen engagieren. Ich freue mich auf ein spannendes FIF-Jahr 2010 und wünsche allen Leserinnen und Lesern dieser FIF-Kommunikation dafür alles Gute.

Mit fiffigen Grüßen

Stefan Hügel

erschienen in der FIF-Kommunikation,  
herausgegeben von FIF e.V. - ISSN 0938-3476  
[www.fiff.de](http://www.fiff.de)